

Thomas von Aquin (oben links) leitete seinen christlichen Gerechtigkeitsbegriff von Aristoteles (oben rechts) her, für den Gerechtigkeit die höchste Tugend war. Karl Marx (unten rechts) predigte den Klassenkampf, und John Rawls (unten links) das »Differenzprinzip«



Fortsetzung von S. 65

**ZEIT:** Sie haben neulich gefordert, dass alle Privatvermögen ab einer Million Euro zu hundert Prozent besteuert werden müssen. Also Enteignung ab einer Million Euro. Das ist reine Willkür.

**Wagenknecht:** Nein, ab einer Million möchte ich eine Vermögensteuer von jährlich fünf Prozent. Die hundert Prozent beziehen sich auf den Erbfall. Willkür ist es, wenn Einzelne über Milliarden verfügen, die sie selbst nie erarbeitet haben.

**ZEIT:** Sie Millionen anzueignen ist also okay, aber Millionen erben nicht? Frau Wagenknecht, wollen Sie auch die Erben enteignen?

**Geißler:** Nein. Und die Vermögenssteuer ist eine Substanzsteuer, das heißt, das Geld wurde schon versteuert. Aber die Kapitalertragsteuer ist viel zu niedrig. Früher bei der CDU lag der Spitzensteuersatz bei 53 Prozent, den hat Rot-Grün dezimiert. Was sich die Regierung Schröder im letzten Jahrzehnt erlaubt hat – unglaublich. Ich kann mich nur wundern, dass die Linke, Frau Wagenknecht, nicht stärker gegen ihre Blutsbrüder vorgeht.

**Wagenknecht:** Weil die angeblichen Blutsbrüder den Sozialstaat zerschlagen haben, hat die Linke sich gegründet.

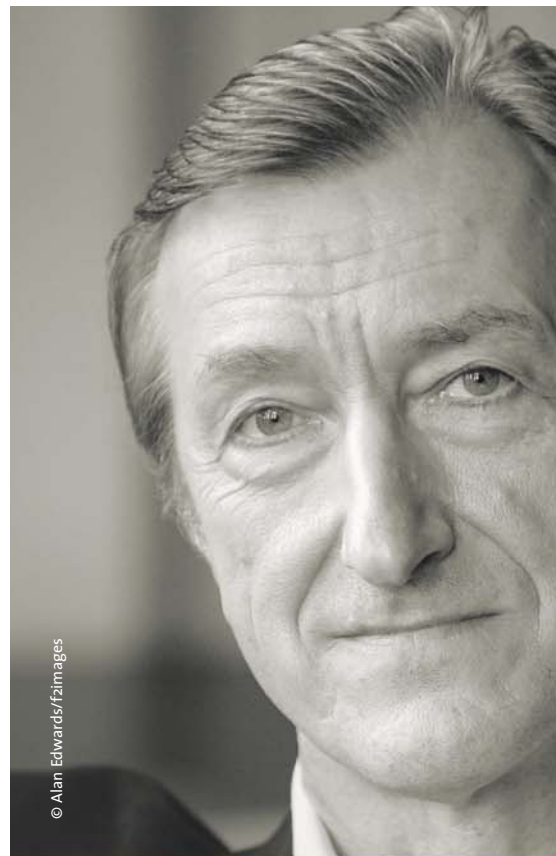
**ZEIT:** Wie viel moralischen Kredit hat die Linke, heute noch Sozialismus zu fordern, Herr Geißler? Müsste sie nicht tätige Reue üben?

**Geißler:** Ich kann die heutige Linke nicht pauschal verantwortlich machen für die Verbrechen des Stalinismus und der SED. Sie muss aber klar dafür eintreten, dass sich das nicht wiederholt. Sozialismus ist gut gemeint, wenn er demokratisch ist. Auch ich sage: Wir können uns das Geld nicht länger von denen holen, die ohnehin wenig haben. Für die 7,6 Millionen Bedürftigen in Deutschland muss endlich ein anständiges Einkommen durchgesetzt werden.

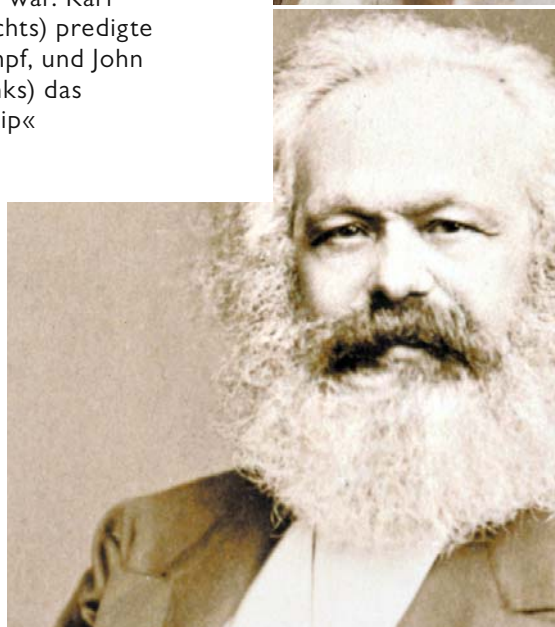
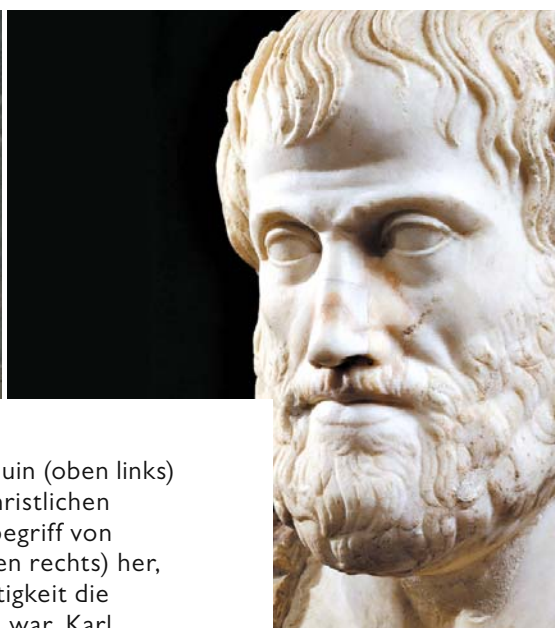
**ZEIT:** Und auf welcher Grundlage? **Geißler:** Menschenwürde – die nicht identisch ist mit dem Existenzminimum.

**ZEIT:** Herr Geißler, würden Sie mit der Linken paktieren?

**Geißler:** Prinzipiell ja. Es kommt auf die Sache an. Mit den Grünen



© Alan Edwards/imagos



Fortsetzung von S. 65

geht es jetzt ja auch. Im Parlament dagegen gibt es Koalitionszwänge, die gemeinsames Agieren verhindern. Das kann sich ändern.

**ZEIT:** Frau Wagenknecht, würden Sie mit der CDU paktieren?

**Wagenknecht:** Mit CDU-Politikern wie Heiner Geißler kann ich mir jederzeit eine Zusammenarbeit vorstellen. Mit der CDU Angela Merkels, die gerade dabei ist, ganz Europa mit einer verschärften Agenda 2010 ins Desaster zu stürzen, nicht.

**ZEIT:** Also keinerlei Dissens zwischen Ihnen beiden?

**Geißler:** Doch, natürlich. Gerade in der Europa-Politik und in der Außenpolitik. Ich will nicht raus aus der Nato. Und ein Abzug aus Afghanistan würde Unrecht stabilisieren, statt Menschenrechte zu schützen.

**Wagenknecht:** Dieser Nato-Krieg mordert täglich unschuldige Menschen. So kann man Menschenrechte nicht schützen.

**Geißler:** Ich empfehle Ihnen, einmal vor Ort mit afghanischen Frauen zu reden.

**ZEIT:** Stimmt es, dass uns Barmherzigkeit leichter fällt, wenn es möglichst wenig Steuern gibt?

**Geißler:** Barmherzigkeit ist nicht identisch mit Gerechtigkeit. Der beugen sich die Reichen selten freiwillig. Bei sieben Milliarden Menschen auf der Erde muss man Nächstenliebe organisieren.

**ZEIT:** Was ist eigentlich Nächstenliebe?

**Geißler:** Jedenfalls kein Gutmenschenentum, sondern

einem Mindestlohn von zehn Euro könnte man dieses Geld sparen.

**ZEIT:** Der Staat ist also doch nicht zu schwach, um sich einzumischen?

**Wagenknecht:** Nein, aber seine Einmischung begünstigt heute regelmäßig die Falschen.

**ZEIT:** Aber die Parteien, die das beschließen, wurden gewählt!

**Wagenknecht:** Weil sie oft nach den Wahlen das Gegenteil dessen tun, was sie vorher versprochen haben, gehen immer weniger Menschen zur Wahl. Auch deswegen brauchen wir mehr direkte Demokratie und ein

dem eine knallharte Pflicht. Wie schwer sie fällt, kann man in der Bibelgeschichte vom Samariter nachlesen. Heute ist an die Stelle der Ethik die Marktideologie des Geldes getreten. Schon Schulkinder werden zu extremer Leistung getrieben, anstatt eine ethische Bildung zu erfahren. Und mit Hartz IV haben wir den Menschen zum Kostenfaktor erklärt.

**ZEIT:** Wir dachten, Hartz IV schafft Arbeitsplätze.

**Geißler:** Sie meinen wohl Minijobs und Leiharbeit. Hartz IV ist für viele Langzeitarbeitslose die in Paragrafen gefasste staatliche Missachtung ihrer Lebensleistung. Hartz IV ist sittenwidrig.

**Wagenknecht:** Ja, und Niedriglöhne sind es auch. Wir haben in Deutschland im Trend seit über zehn Jahren Reallohnsenkungen. Die Menschen haben nicht nur Angst, krank zu werden, sondern auch, sich zu wehren. In den siebziger Jahren hatten wir passable Tarifverträge, und es gab fast keine Hungerlohnjobs. Heute subventioniert der Staat Unternehmer, die miserabel bezahlen. Das kostet uns zehn Milliarden Euro im Jahr. Mit

demeritisch sind diejenigen selig, die keine Gewalt anwenden und nach Gerechtigkeit dürsten. Was Ludwig Erhard betrifft: Ich plädiere nicht für die Wiederherstellung der Verhältnisse der fünfziger Jahre. Aber wer »Wohlstand für alle« ernst nimmt, kann sich wohl kaum für Sozialabbau und Hungerlohnjobs begeistern. Wenn die SPD zerstört, wofür die Sozialdemokratie einhalb Jahrhunderte gekämpft hat, dann muss die Linke sich neue Bündnispartner suchen.

**ZEIT:** Ein Bündnis mit Herrn Geißler?

**Wagenknecht:** Ich behaupte nicht, dass wir Linken die Einzigen sind, die die Gesellschaft gerechter

Je schöner ein Wort klingt, desto vieldeutiger ist sein Sinn. Was ist Gerechtigkeit? Jede Kultur, jede Epoche, sagt man, verstehe etwas völlig anderes darunter. Aber stimmt das?

Für die frühen Hochkulturen stimmt es jedenfalls nicht. »Gerechtigkeit« ist die Idee, dass Menschen sich gegenseitig etwas schulden und deshalb auch den Mächtigen nicht alles erlaubt ist. Schon im ersten Fürstenspiegel der Welt, der um 2100 vor Christus verfassten *Lehre für König Merikare*, heißt es, die ägyptischen Herrscher müssten Gerechtigkeit walten lassen und »den Rücken der Schwachen stützen«. In China empfahl Konfuzius (551 bis 479 vor Christus), alle Menschen sollten sich »wie Verwandte behandeln« und die goldene Regel befolgen: »Was dir selbst unerwünscht ist, das füge auch keinem anderen zu.« Nicht anders sein Landsmann, der Philosoph Mo Ti (um 480 bis 380 vor Christus), dem wir die erste Antikriegsschrift der Geschichte verdanken: »Wenn einer seinem Nachbarn einen Pfirsich stiehlt, dann wird er dafür bestraft. Stiehlt einer dagegen einen ganzen Staat, dann wird er noch als Sieger gepriesen.« Für Mo Ti ist Gerechtigkeit »das Leben selbst«, und »wo Ungerechtigkeit herrscht, da ist der Tod«.

Ist es nicht erstaunlich, dass Sokrates (um 470 bis 399 vor Christus) in dieser Achsenzeit ganz ähnlich denkt, obwohl er in einem völlig anderen Weltwinkel zu Hause ist? Gerechtigkeit, sagt er bei Plato, gehöre zum »Schönsten, was sowohl um seiner selbst willen wie wegen der daraus entspringenden Folgen von jedem geliebt werden muss, der glücklich werden will«. Plato (427 bis 347 vor Christus) selbst definiert Gerechtigkeit als einen Zustand, in dem »jeder das Eigene und das Seinige

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

## Alles, was gerecht ist

Kleine Kulturgeschichte einer großen Idee VON THOMAS ASSHEUER

1274) ändert sich das Denken über die Gerechtigkeit dann kaum noch. Sie ist eine – nun christliche – Tugendlehre, die politisch am besten von einem »gerechten Fürsten« verkörpert werde.

Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn das aufstrebende (Wirtschafts-)Bürgertum fand seinen Paternalismus unerträglich. Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) wiederum erschütterte den bürgerlichen Eigenbegriff bis ins Mark: »Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: Dies ist mein, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie

»gerechten Fürsten« verkörpert werde. Dieser »gerechte Fürst« hatte in der Neuzeit einen schweren Stand, denn